Wortschatz : Fahrstuhl

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

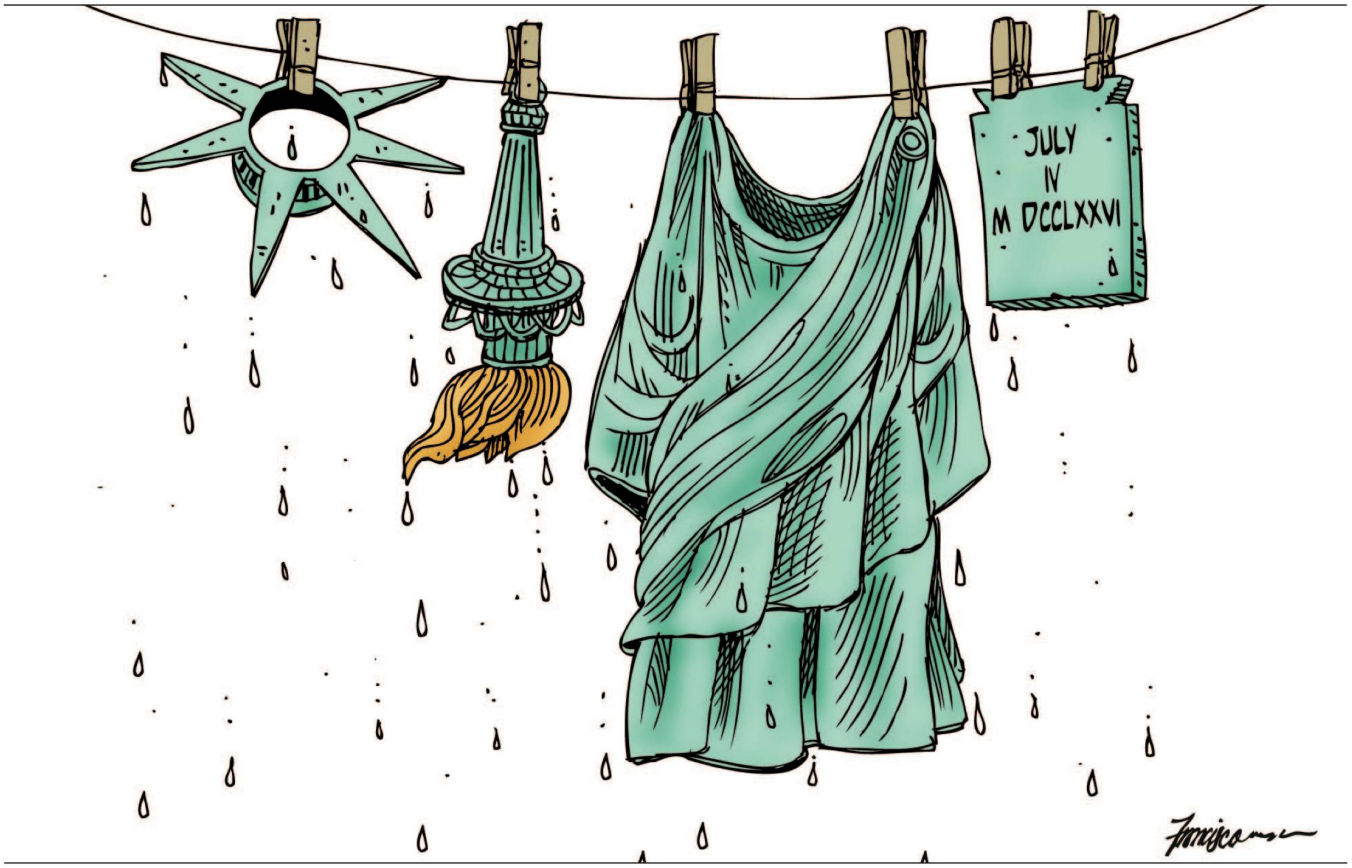
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach dem Sturm



MANNY FRANCISCO

Sandy vs. Melanie

Acht Millionen Menschen ohne Strom – das ist nicht nur das Resultat des Hurrikans «Sandy», das ist auch das Schweizer Szenario nach der Energiewende. Ein Gericht hat zweifelsfrei entschieden: Jörg Kachelmann darf den Namen der Katastrophe wieder nennen. Hiess seine Ex nicht «Sandy»? Katastrophen werden ja immer nach Frauen benannt, mit Ausnahme der Hindenburg. Selbst die Börse blieb am Tag des Sturms geschlossen; UBS-Mitarbeiter wussten nicht recht, ob sie nun wegen Sandy oder Sergio keinen Zutritt zu ihren Arbeitsplätzen mehr erhielten. Auch Schweizer im Big Apple waren vom Unwetter betroffen: In Melanie Winigers New Yorker Wohnung gabs kein Licht mehr. Sie überlebte nur dank der Method Acting Schule: sie spielte eine Blinde. *(rs)*

Swiss neu mit Zwipf

Swiss-Passagiere durften jüngst von der neuesten Schnäppchen-Innovation der deutschen Lufthansa-Tochter Kenntnis nehmen: Statt des üblicherweise aufgetischten Menüs wurde ein Lunch-Säckli serviert. Das anheimelnde Karo-Muster des Sacks verbreitete Picknick-Stimmung und erinnerte manchen Ex-Wehrmann wehmütig an den «Zwipf», die vom *KüChe* ausgegebene Zwischenmahlzeit. Wie aus gut unterrichteten Kreisen in gut frequentierten Flughafen-Kantinen bekannt wurde, plant die Swiss noch militärischer zu werden. So soll der Kapitän neu mit dem Grad des «Hauptmanns» gegrüsst werden, die Decken stammen aus alten Armeebeständen, das Flugzeug wird im Ruhezustand getarnt, bei Nachtflügen muss jemand als Wache bestimmt werden, und der männliche Stewart ist in aller Regel bei den Sanitätern. *(rs)*

Wortschatz

Fahrstuhl

In Deutschland fährt man im Fahrstuhl, im Aufzug oder im Lift. Bei uns in der Schweiz kennt man den Fahrstuhl weniger, wenn man einmal von Hazy Osterwalds «Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt» absieht. Wieso überhaupt Stuhl? Ursprünglich war es nur ein beweglicher Sessel in Bergwerken; das Wort wurde dann auf den elektrischen Lift übertragen. Denk ich an den Filmtitel «Fahrstuhl zum Schafott», steig ich doch lieber in ein Schwebehäuschen, wie Felix Krull bei Thomas Mann den Aufzug nennt. MAX WEY

Neuer Himmelskörper

Ein welscher Hans-Guck-in-die-Luft hat einen neuen Himmelskörper entdeckt. Nein, wir meinen nicht der Körper jener Ex-Miss, gemeint, die damit neuerdings Unterwäsche bewirbt. Sondern den Planeten «Alpha Centauri». Dieser neu am Gestirn entdeckte Planet ist der Erde sehr ähnlich, er weist dieselbe Masse auf. Das hat Nathalie Rickli aufgeschreckt: Sie hat nichts gegen einzelne Sterne, wohl aber gegen die Masse. Dennoch ist die SVP erst mal erleichtert, dass dort keine arbeitslosen Ausländer gesichtet wurden, die in die Schweiz strömen könnten. Zwangsausschaffungen nach Alpha Centauri würden nämlich 10 Lichtjahre (nur der Hinweg) dauern. Die Juso hat freilich sofort dazu aufgefordert, diesen unbewohnten und ungenutzten Planeten zu besetzen. Das Ding umkreist die Sonne in nur 3 statt 365 Tagen.